

Manfred R. Kueng

# Segelflug- Chronik

Die Geschichte des Schweizer Segelflugs

# 2015

18. Jahrhundert bis 2012 siehe Buch

«Segelflug-Chronik – Die Geschichte des Schweizer Segelflugs»

Das Buch ist in deutsch (ISBN 978-3-905531-07-7) und französisch (ISBN 978-3-905531-08-4) beim Autor erhältlich-

Layout: Peter Diggelmann, in Anlehnung an die visuelle Gestaltung des Buches

© Manfred R. Kueng und Vereinigung der Segelflug-Veteranen des AeCS

Beiträge und Kommentare an den Autor: [kuengmr@web.de](mailto:kuengmr@web.de)

## Quellen:

News aus [www.segelflug.ch](http://www.segelflug.ch)  
Archiv Gruppo di volo a vela San Vittore  
AeroRevue 9+10/2015, 12/2015-01/2016  
Jahresbericht 2015 des Segelflugverbandes der Schweiz  
Segelflug-Bulletin ONLINE  
eigene Erfahrungen

## Abkürzungen und Definitionen:

AeCS	Aero-Club der Schweiz
BAZL	Bundesamt für Zivilluftfahrt
EASA	European Air Safety Agency
FGZO	Fluggruppe Zürcher Oberland
J+S	Jugend + Sport
JSM	Junioren-Schweizermeisterschaft
NASA	National Aeronautics and Space Administration
PiC	Pilot in Command
SAGA	Swiss Aerobatic Gliding Association
SFVS	Segelflugverband Schweiz
SG	Segelfluggruppe
RM	Regionalmeisterschaft
VBS	Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
VSSF	Verein Schweizer Segelfliegerinnen
VSV	Vereinigung der Segelflug-Veteranen

## Segelflug Schweizermeisterschaften

### Junioren-SM (Schänis)

Junioren-Schweizermeister 2015: Tizian Steiger

### Streckenflug:

Schweizermeister 2015 Buttwil

*15 m Klasse*

René Schneebeli

*Offene Klasse/18m Klasse*

Markus Gäumann

### Kunstflug:

Schweizermeister 2015 Bad Ragaz

*Espoir*

Dario Wirz

*Advanced*

Jonas Langenegger

*Unlimited*

kein Schweizermeister

## VSV Förderungspreise

### Junioren-Förderungspreise

1.	Tizian Steiger	SG Lägern
2.	David Leemann	GVV Les Martinets, Bex
3.	Mike Hürlimann	SG Lägern

### Aufmunterungspreis

Sven Sprunger SG Winterthur

### Damenförderungspreis

Bruna Lanfranchi SG Winterthur und VSSF



*Emil (Mic) Blumer  
(Foto Archiv Emil Blumer)*

14. März. An der GV des Segelflugverbandes tritt Emil (Mic) Blumer aus dem SFVS-Vorstand zurück. Mic hat sich über viele Jahre für den Segelflugsport und die Förderung der Piloten eingesetzt. Er engagierte sich als Segelfluglehrer, Experte und Instruktor an Fluglehrerkursen. Als Mitglied der Segelfluggernationalmannschaft nahm er an mehreren Weltmeisterschaften teil und wurde später Coach der SNM. Während sieben Jahren war er Präsident des SFVS. In den vergangenen vier Jahren kümmerte sich Emil um Internationales, Ausbildung, Flugsicherheit usw. In der European Gliding Union war er mehrere Jahre ein sehr aktiver Sekretär. Emil wird zum Ehrenmitglied des SFVS ernannt. Barbara Muntwyler wird neu in den SFVS-Vorstand gewählt.

11. bis 25. April. In San Vittore findet das alljährlich zweiwöchige Segelfluglager zum 40sten Mal statt, ein berechtigter Grund zu einem Rückblick auf dessen geschichtliche Entwicklung, umso mehr als der Ausblick derzeit nicht sehr verheissungsvoll aussieht.

Das erste Lager auf dem Militärflugplatz fand im April 1976 mit 10 Piloten unter der Leitung von Fredy Herbert statt. Die Idee, den Platz von San Vittore für Segelfluglager zu nutzen, geht auf 1975 zurück. Paul Ramseier, Fredy Herbert, Franz Seitz, Benno Lüthi und Willy Ritschard gehörten zu den Initianten. Paul Ramseier und Franz Seitz kannten den Platz aus den Kriegszeiten mit der Fliegerstaffel 14 und konnten die örtliche Unterstützung durch den Pfarrer von San Vittore, Don Reto Maranta, gewinnen. Werner Ledermann, Luftfahrtinspektor, gab die Zustimmung seitens des Eidgenössischen Luftamts (heute BAZL), und die Abteilung für Militärflugplätze des EMD erteilte im März 1976 die Bewilligung für ein Versuchs-Segelfluglager vom Samstag/Sonntag, 10./11. April und Donnerstag, 15. April, bis Montag, 19. April 1976. Damals hatten noch, wie für alle Segelfluglager auf Militärflugplätzen, nur Piloten mit Bewilligung der Abteilung für Militärflugplätze (AMF) Zugang, und die Lagerleitung hatte die Teilnehmer im voraus mit militärischem Grad und Einteilung zu melden. Fredy Herbert war Lagerleiter in den ersten Jahren, gefolgt von Richard Studer, René Notter, Thomas Schwab und Jürg Hasler.

Als 1989 René Notter die Lagerleitung von Richi Studer übernahm, musste er nach einer Absage der Gemeinde San Vittore erst einen Kompromiss mit den Bauern finden. 1991 haben sich René Notter, Tino Strebel, Jürg Burg und Karl Wickli zu einer einfachen Gesellschaft mit dem Namen «G San Vittore» zusammengetan. Nachdem sich das Verhältnis zur Gemeinde San Vittore erfreulich entwickelt hatte, wurde 1993 der Verein Gruppo di Volo a Vela San Vittore (G.V.V. San Vittore) gegründet, mit dem Zweck, jährlich das Frühjahrs-Segelfluglager in San Vittore zu organisieren. Aktivmitglieder sind die gewählten Personen, die aktiv in der Organisation mitwirken; sie bleiben dies auch nach dem Ausscheiden aus der Lagerleitung. Passivmitglieder sind alle Teilnehmer am Lager. Die G.V.V. San Vittore wurde zu einem anerkannten Ortsverein und hat sich lokal auch ausserhalb der Fliegerei engagiert, so zum Beispiel mit Spenden beim grossen Waldbrand, oder aktiver Hilfe während eines Lagers bei einer Aufräumaktion der Moesa, die über die Ufer getreten war. Dank regelmässig guten Kontakten mit der Bevölkerung, wie der Einladung zum 25-Jahr-Jubiläum und später der aktiven Unterschriftensammlung für den Erhalt der «Piano San Vittore», wurde weiterer Goodwill geschaffen.



*San Vittore  
(Foto René Notter)*

Heute zählt das Alpine Segelfluglager San Vittore regelmässig 50-60 Piloten mit ebenso vielen Flugzeugen aus rund 15 verschiedenen Gruppen aus dem ganzen Land und ist eines der bestbesuchten Segelfluglager der Schweiz. Es bietet im Frühjahr einen idealen Einstieg in die neue Segelflugsaison und führt regelmässig die OLC-Statistik der Streckenflüge in der Schweiz an, obwohl nur während 14 Tagen geflogen wird. Leider ist der Platz nach seiner Aufgabe als Militärflugplatz seit einigen Jahren durch Pläne zu einer teilweisen industriellen Ueberbauung bedroht. Die Tage der neben der Helikopterbasis und den Modellfliegern noch einzigen aviatischen Tätigkeit in San Vittore scheinen gezählt. Die Segelfluglager lassen sich nur noch von Jahr zu Jahr planen. Es bleibt zu hoffen, dass die 1976 begonnene Tradition jährlicher Segelfluglager im Misox trotz allem weiter lebt und nicht durch Ueberbauung und sonstige Hürden zunichte gemacht wird

27. Mai. Generalversammlung der Segelflug-Veteranen auf dem Flugplatz Buttwil. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können dieses Mal nicht nur den Flugbetrieb der gleichzeitig laufenden Schweizer Segelflugmeisterschaften verfolgen, sondern ebenso die immer wieder eindrucklichen Vorführungen der Patrouille Suisse anlässlich eines ihrer Trainings. René Schneebeli wird Schweizermeister in der 15m Klasse, Markus Gäumann in der kombinierten Offenen und 18m Klasse.

Philipp Herren  
(Foto Archiv Familie Herren)



Tizian Steiger  
(Foto Archiv Tizian Steiger)



1. bis 5. Juli. Die SG Lägern organisiert in Schänis die Junioren-Segelflugmeisterschaft kombiniert mit der Zürcher Regionalmeisterschaft im Streckensegelflug. Leider werden die Wettkämpfe am ersten Tag durch einen tragischen Unfall überschattet. An der Juniorenmeisterschaft stürzt der 25-jährige Philipp Herren, SG Cumulus, mit seiner LS-8 HB-3364 am Chlein Seehorn (östlich von Klosters) tödlich ab. Warum es mit dem steilen felsigen Gelände kollidierte, konnte nicht ermittelt werden. Der Pilot war als vorsichtig und vorausschauend bekannt. Bei den Junioren wird Tizian Steiger auf Discus 2 Schweizermeister. Von der Crone und Apholt/Gassmann auf Arcus T gewinnen die Regionalmeisterschaft.

1. August. Mit einem gediegenen Festakt feiern die Segelflieger das 50-Jahre-Jubiläum seit Gründung des Flugplatzes Schänis, der am 15. Mai 1965 offiziell eröffnet wurde. Seit 2005 besteht der Markenname «Schänis Soaring», zu dem die Alpine Segelflugschule Schänis, die Segelfluggruppe Lägern, der Oldtimerclub Schänis und die SAGA (Swiss Aerobatic Gliding Association) gehören. Die SG Lägern zügelte 1964 vom Flugfeld Dällikon zum neuerstellten Flugplatz Schänis und widmet sich dort seit 1965 dem Leistungsflug und weiteren fliegerischen Aktivitäten, während die Alpine Segelflugschule Schänis Flugplatzhalterin ist und eine professionelle Flugschule betreibt. Die oft sumpfige Graspiste hielt der Beanspruchung nicht Stand, und so schritt man zwischen 1966 und 1969 zum Bau einer Hartbelagpiste.

<http://www.flugplatz-schaenis.ch>



Flugplatz Schänis  
(Foto Archiv Schänis Soaring)

3. bis 15. August. Europameisterschaften der Klassen Club, Standard und 15m in Rieti (Italien).

Die Schweiz ist in jeder der Klassen mit zwei im Team fliegenden Piloten vertreten. Mit Christine Bürki (SG Knonaeramt, Clubklasse) stellt die Schweiz die einzige Frau, die an dieser Europameisterschaft fliegt. Schnell zeigt sich, wie hoch das Niveau an diesen Meisterschaften ist. Stefan Leutenegger (SG Knonaeramt) erfliegt in der Standardklasse einen ausgezeichneten 4ten Gesamtrang.

An den Europameisterschaften der anderen Klassen im Juli in Öcsény (Ungarn) war die Schweiz durch die Piloten Rainer Cronjäger (Doppelsitzer), Markus Gäumann und Guido Halter (Offene Klasse, sowie Fredy Zulliger (18m) vertreten.

5. bis 15. August. Segelkunstflug-Weltmeisterschaft in Zbraslavice (Tschechien). Daniela Nowak, Manfred Echter, Martin Götz und Jonas Langenegger fliegen auf dem SAGA Fox in der Klasse Advanced. Das Schweizer Team jubelt. Der 22-jährige Jonas Langenegger (SG Cumulus) ist zum ersten Mal dabei und gewinnt gleich die Goldmedaille in der bekannten Pflicht, Silber in der Kür und Bronze in der Gesamtwertung, ein Triumph für die Schweiz. Es ist die erste WM-Goldmedaille für einen Schweizer Segelkunstflieger! In der Teamwertung holen sich die Schweizer die Bronzemedaille, erstmals wieder seit 1989.

[www.civa-results.com](http://www.civa-results.com)

Das Team mit der Bronzemedaille, vlnr Manfred Echter, Jonas Langenegger mit seinen drei Medaillen, Martin Götz und Team Chef/in Beatrice Echter (Foto Archiv SAGA)



Jonas Langenegger und Daniela Nowak (Foto Archiv SAGA)

21./22. August. Regionalflugplatz Birrfeld, Tage der offenen Tür zum 75-Jahr-Jubiläum der Fliegerschule Birrfeld. Es begann 1940 mit drei Zögling-Schulgleitern und Segelflugschulung. Inzwischen widmet sich die Schule der Aus- und Weiterbildung in den Sparten Motor- und Segelflug unter dem Motto «Träume nicht dein Leben – lebe deinen Traum». Der Flugplatz selbst geht de facto dank einem ersten Flugtag vom 10. November 1935 weitere fünf Jahre zurück. Zwei Jahre später, am 19. Oktober 1937 wurde das Pachtverhältnis durch den Kauf des Geländes abgelöst. Aufgrund der Anzahl Flugbewegungen gilt Birrfeld heute als wichtigster Flugplatz der Allgemeinen Luftfahrt in der Schweiz, ist regionales Flugsportzentrum und verfügt seit 1985 über eine Konzession als Flughafen. Heute sind im Birrfeld 150 Motorflugzeuge, 90 Segelflugzeuge und 10 Motorsegler stationiert.

22./23. August. Internationale Dittinger Flugtage. Erstmals steht mit Regina Weibel eine Frau an der Spitze des Organisationskomitees dieses renommierten Flugmeetings, für das die SG Dittingen seit Jahren erfolgreich zeichnet. Leider wird die Veranstaltung am zweiten Tag durch einen Unfall überschattet. Beim Zusammenstoss in der Luft von zwei Flugzeugen der deutschen Kunstflugstaffel GrassHoppers kommt ein Pilot ums Leben. Sein Ultraleichtflugzeug stürzt mitten ins Dorf ab. Der andere Pilot kann den Rettungsmechanismus aktivieren, sodass seine knapp 300 kg schwere Maschine am Rettungsfallschirm gebremst in einem Garten zu Boden geht. Es kommen keine weiteren Personen zu Schaden, aber der Unfall löst in der Presse eine Polemik aus, worin die Durchführung weiterer Dittinger Flugtage in Frage gestellt wird.

►  
*Hangar der Bundesbasis der  
Luftwaffe, Flughafen Bern  
(Foto Archiv Segelflug-Bulletin  
ONLINE)*

30. August bis 4. September. Auf dem Flughafen Bern-Belp findet am Standort der Luftwaffenbasis wiederum ein TMG-Kurs für Segelfluglehrer statt. Zur Verfügung stehen zwei Super-Dimonas (Amlikon und Bern) sowie zwei Robins vom BAZL. Solche Weiterbildungskurse wurden schon vor über 15 Jahren eingeführt, nachdem man im BAZL erkannt hatte, dass Segelfluglehrer für die TMG-Instruktion eine entsprechende zusätzliche Ausbildung benötigen. Auch der Schreiber hatte zwischen 2000 und 2007 mit Erfolg an drei solchen Refresher-Kursen teilgenommen und weiss den hohen Wert der erhaltenen Ausbildung zu schätzen.



14. bis 19. September. Unter der Leitung von Adrian Sieber finden wiederum die traditionellen Thuner Kunstflugtage mit zwanzig Teilnehmern aus allen Landesteilen statt. Zur Verfügung stehen zwei ASK-21, der SAGA-Fox, sowie ein B4. Der Kurs empfiehlt sich auch als ideale Vorbereitung für die Teilnahme an der Segelkunstflug-Schweizermeisterschaft.

►  
*Rocco Pedrazzini mit Fluglehrer  
Adrian Sieber bei den letzten  
Startvorbereitungen  
(Foto Archiv Segelflug-Bulletin  
ONLINE)*



17. September. VSV-Herbstausflug mit dem Schiff von Luzern nach Vitznau und im Nostalgiewagen der Zahnradbahn zum Essen auf Rigi-Staffelhöhe. Trotz Nebel und ausgiebigem Regen ist die Teilnehmerschaft guter Laune.

21. bis 26. September. Trainingstage und Segelkunstflug-Schweizermeisterschaft auf dem Flugplatz Bad Ragaz. Die Gewinner sind: Dario Wirz auf Pilatus B4 in der Kategorie Espoir, Jonas Langenegger auf MDM1-Fox in der Kategorie Advanced und der Oesterreicher Siegfried Mayr auf Swift S1 in der Kategorie Unlimited. In der Kategorie Unlimited traten keine Schweizer Konkurrenten an, somit konnte in dieser Kategorie auch kein Schweizermeister erkoren werden. Die Segelkunstflugmeisterschaften finden in Zukunft im Zweijahresturnus statt, das nächste Mal 2017. Die relativ geringen Teilnehmerzahlen rechtfertigen den Aufwand für jährliche Meisterschaften nicht.

30. September. Nach der Rekordzahl von 4305 Flügen im Jahr 2011 verzeichnet der Nationale Segelflugwettbewerb 2015 mit 4328 Flügen einen neuen Rekord. Der NSFW vom 1.10.2014 bis 30.9.2015 wurde durch die folgenden Piloten gewonnen:

- Junioren (53) Tizian Steiger, SG Lägern
- Klubklasse (149) David Leemann, GVV Les Martinets Bex
- Standardklasse (141) Tizian Steiger, SG Lägern
- 15m Klasse (237) René Schönmann, SG Basel-Fricktal
- 18m Klasse (282) Bert Schmelzer, SG Knonaeramt
- Offene Klasse (115) Gabriel Rossier, GVV Les Martinets Bex

Ab 2016 wird für die Teilnahme am NSFW die Sportlizenz nicht mehr verlangt.

21. November. Segelflugkonferenz vorzüglich organisiert durch die SG Winterthur. Die Wahl der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur als Konferenzort erlaubt die Nutzung von Synergien. So werden den Besuchern, nebst dem offiziellen Programm der Konferenz, eine Reihe von Fachreferaten angeboten. Das vergangene Jahr war mit über 4300 eingereichten Flügen im NSFW/OLC ein Rekordjahr. An der Segelkunstflugweltmeisterschaft in Tschechien gewannen die Schweizer die Bronzemedaille in der Teamwertung und Jonas Langenegger Bronze in der Gesamtwertung.

Gemäss Jahresbericht des SFVS waren dieses Jahr die Schweizer wiederum an verschiedenen internationalen Wettbewerben ganz vorne mit dabei und belegten Medaillenränge, so:

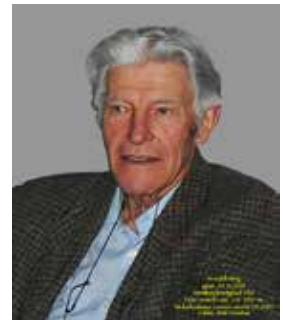
- am Internationalen Hotzenwaldwettbewerb (Deutschland) Patrick und Jaroslav Misun, SG Dittingen, im 1. Rang der Klasse Doppelsitzer
- am Alpe Adria Cup (Feldkirchen Österreich) Fridolin Hauser, SG Lägern, im 3. Rang der Gemischten Klasse
- an der Österreichischen Meisterschaft (Niederöblarn) im 2. Rang Tizian Steiger in der Standardklasse und Fridolin Hauser in der 15m-Klasse, beide SG Lägern
- an der Österreichischen Juniorenmeisterschaft (Mariazell) Mike Hürlimann Rang 1 und Tizian Steiger Rang 2, beide SG Lägern
- am Klippeneck Segelflugwettbewerb (Deutschland) in der 18m-Klasse Rolf Friedli, SG Oberaargau, im 1. Rang, Marcel Dünner, SG Cumulus, im 2. und Michael Reiner, SG Schaffhausen, im 3. Rang; in der Offenen Klasse Markus Gäumann, SG Solothurn, im 1. und Guido Halter, SG Säntis, im 2. Rang
- an der Coppa Citta di Rieti (Italien) in der Gemischten Klasse Mario Straub, SG Lägern, im 1. Rang.

►  
Noldi Ming  
(Foto Urs Bläsi)

1. bis 12. Dezember. The 9th FAI Junior World Gliding Championships, die Junioren-Segelflugwelt-meisterschaften, werden in der Standard- und der Clubklasse mit 26 beziehungsweise 33 Konkurrenten in Narromine, Australien, ausgetragen. Zum Schweizer Team gehören: Beat Straub, Team Captain und Flugplanung, Pascal Brunner, Team Coach, Flugplanung und Helfer für Mario, Oli Schwenk (D), Helfer für Roger, sowie die Piloten Mario Straub und Roger Frei, beide auf Discus 2b im Team in der Standardklasse. Ausserdem ist noch Marios Freundin Sarah Denzler dabei. Narromine liegt 450 km westlich von Sidney in ausschliesslichem Flachland mit viel Wind, relativ kurzen Tagen und meist Blauthermik, alles Herausforderungen für unsere Piloten, dazu bei starker internationaler Konkurrenz. Matthew Scutter (AU) gewinnt auf Discus 2a in der Standardklasse, Tom Arscott (GBR) auf Cirrus in der Clubklasse. Unsere beiden Piloten klassieren sich auf den Plätzen 24 und 25.

Der Aufwand der Teilnahme an einer Meisterschaft «down under» ist im Vergleich zu einem Wettbewerb in Europa verständlicherweise viel grösser und von der Logistik her mit ungleich höheren Kosten verbunden. So mussten die eigenen Flugzeuge aus der Schweiz mitgebracht werden. Die beiden einzigen baugleichen Flugzeuge in Australien waren schon vier Jahre vor der WM vermietet. Ohne gute Sponsoren wäre die Reise nach Australien kaum möglich gewesen.

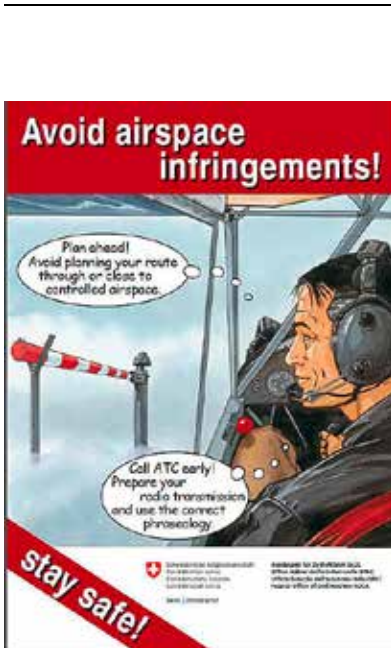
Am 20. Dezember stirbt Arnold «Noldi» Ming in Sarnen. Noldi war lange Jahre begeisterter Segelflieger. Mitglied der 1947 gegründeten Segelfluggruppe Obwalden, 1973-2000 deren erfolgreicher Obmann, mehrere Jahre Präsident des Regionalverbandes Zentralschweiz des AeCS, war er nicht umsonst auch Ehrenmitglied dieser Institutionen sowie des Aero-Clubs der Schweiz. Auch im Vorstand der Segelflug-Veteranen seit 2007, waren seine Ideen und wohl überlegten Interventionen immer sehr geschätzt.



31. Dezember. Zwischen 250 und 300 Luftraumverletzungen meldet Skyguide normalerweise pro Jahr. Mit 359 durch Piloten der General Aviation verursachten «Airspace Infringements», davon 22 mit Segelflugzeugen, steht 2015 diesbezüglich besonders schlecht da. Das sind nur die durch die Flugsicherung gemeldeten Zahlen. Man muss davon ausgehen, dass durch die Dunkelziffer der unbekanntenen Vorfälle die Anzahl Luftraumverletzungen in Wirklichkeit insgesamt um einiges höher liegt. Die Hauptgründe dazu sind Unachtsamkeit, mangelnde Luftraumkenntnisse, mangelhafte Flugvorbereitung und Kommunikationsprobleme. Eine weitere Sensibilisierung aller VFR-Piloten ist gefragt. Als besonders schwerwiegendes aber lehrreiches Beispiel einer gefährlichen Luftraumverletzung dient das Ereignis vom 11. August 2012 gemäss dem umfangreichen Schlussbericht Nr 2208 der SUST zum schweren Vorfall (Fastkollision) zwischen einem Swiss Airbus A340 und einem ASW- 20 Segelflugzeug in der TMA 2 des Flughafens Zürich. Das Linienflugzeug, von San Franzisko kommend, war im Sinkflug nach Zürich. Dabei kam es zu einer gefährlichen Annäherung mit einem in der Schweiz immatrikulierten Segelflugzeug, das um 10:59 Ortszeit vom deutschen Segelfluggelände Bohlhof gestartet war und das sich an der südlichen Grenze der TMA LSZH 2 auf einer Höhe von etwas über 4700 ft QNH befand (Anmerkung: die LSZH 2 geht von 4500 ft bis FL195, die angrenzende LSZH 1 von 3000 ft bis FL195).

Nach markanten Ausweichmanövern beider Flugzeuge passierten sich diese auf annähernd gleicher Höhe mit einem Abstand von rund 260 Metern. Zweihundertsechzig Meter horizontale Distanz sind sehr wenig. Vom Einleiten der Ausweichmanöver bis zum Zeitpunkt der nächsten Annäherung vergingen weniger als 15 Sekunden. Die Flugwege der beiden Luftfahrzeuge in dieser Zeitspanne zeigen, dass weder das eine noch das andere Ausweichmanöver alleine für die Vermeidung einer Kollision ausschlaggebend war. Dabei ist zu bedenken, dass aufgrund der grossen Geschwindigkeitsdifferenz die Handlungsmöglichkeiten zur Vermeidung einer Kollision durch rechtzeitiges Wegfliegen aus





dem Gefahrenbereich mit einem vergleichsweise langsam fliegenden Segelflugzeug gering sind. Das Verkehrsflugzeug flog immerhin noch mit rund 500 km/h. Der Umstand, dass es mit 300 Fuss bereits rund 100 Meter tiefer war als dort für Instrumentenflüge zulässig, war auch ein beitragender Faktor und scheint die Erfahrung zu bestätigen, wonach immer mehrere Faktoren mitspielen bis es zu einem Unfall kommt. Diese Fastkollision ist darauf zurückzuführen, dass sich das Segelflugzeug ohne entsprechende Freigabe in einem Luftraum der Klasse C befand, in dem das Verkehrsflugzeug unterhalb der zulässigen Flughöhe für Instrumentenflüge geführt wurde.

Für den Segelflieger war die Fastkollision ein gravierendes Ereignis. Sein fehlendes Risikobewusstsein hat direkt dazu beigetragen, und er unterliess es auch, trotz Meldepflicht den Vorfall spontan zu melden. Er kannte die Gegend gut und war mit der komplexen Luftraumstruktur gut vertraut, leider ohne sie genügend ernst zu nehmen, denn in den vorangegangenen knapp 14 Monaten flog er nachweislich schon bei fünf Flügen ohne Freigabe in die kontrollierten Lufträume der TMA Zürich. Eine solche egoistische und leichtsinnige Mentalität ist dem Segelflug nicht förderlich, wenn auch die überwiegende Mehrheit der Segelflugpiloten verantwortungsbewusst ist und mit den heute verfügbaren technischen Hilfsmitteln die kontrollierten Lufträume zu meiden weiss.  
Mehr unter:

[http://www.sust.admin.ch/inhalte/AV-berichte/2208\\_d.pdf](http://www.sust.admin.ch/inhalte/AV-berichte/2208_d.pdf)